

Newsletter Mai 2017

Themenübersicht

Neues aus dem b|z|n

Rückblick: KBM 2017

Workshops: Gewerbeförderung, Wirtschaftlichkeitslücke und Betreibermodell

Rund um das Thema Breitband

Bundesförderung: 5. Aufruf und Änderungen im Sonderaufruf

BREKO: Start der Handelsplattform für Glasfaseranschlüsse

Bundesnetzagentur: Jahresbericht 2016

Studie: Deutschland investiert zu wenig in Glasfaserausbau

Aus den Landkreisen

Pressemeldungen aus den Landkreisen

Presseschau

Digitaler Wandel: Bundesregierung gründet Deutsches Internet-Institut (t3n Online)

50 Mbit/s: Bundesland erreicht kompletten Internetausbau ohne Zuschüsse (Golem Online)

WLAN: EU will Hotspots an bis zu 8.000 Orten finanzieren (ZEIT Online)

Aktuelle Ausbaumeldungen der Provider

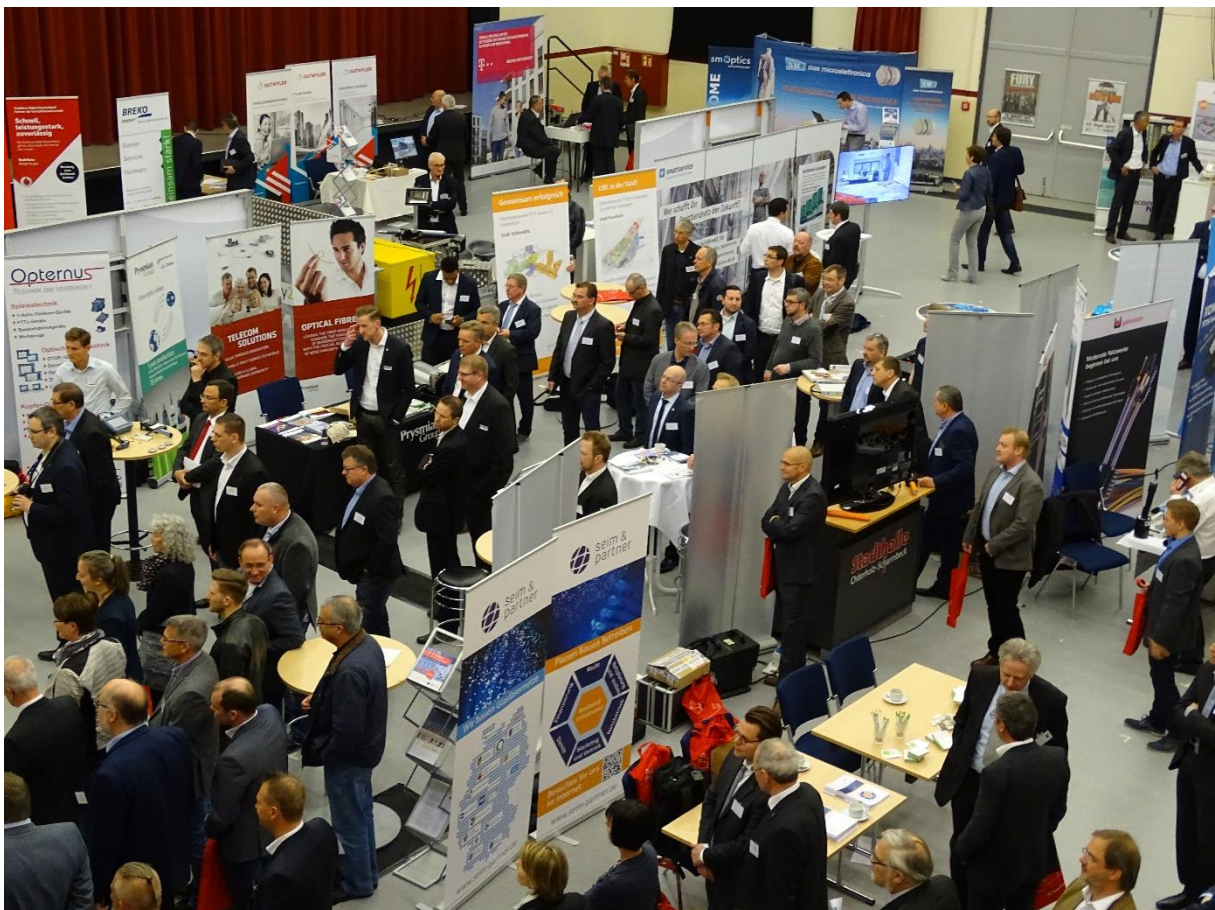
EWE

Neues aus dem b|z|n

Rückblick: KBM 2017

Am 10. Mai 2017 fand unser Kommunal Breitband Marktplatz in der Stadthalle Osterholz-Scharmbeck statt. Rund 230 Besucher, vornehmlich aus der kommunalen Verwaltung, informierten sich bei den 36 Ausstellern der TK-Branche, Bauunternehmen, Herstellern von Netzwerkkomponenten und Planungsbüros über den Fortschritt und Innovationen im Bereich Breitbandausbau. Nach einer Begrüßung durch Peer Beyersdorff vom b|z|n und einleitenden Worten von Landrat Bernd Lütjen und Dr. Jörg Mielke, dem Chef der Niedersächsischen Staatskanzlei, begann das Messegesehen in der Halle. Neben an fand ein informatives Vortragsprogramm statt, bei dem Mitarbeiter der TK-Wirtschaft, aus Politik und Unternehmen der Baubranche zu Wort kamen.

Alle Informationen, die Vorträge der Referenten sowie eine Bildergalerie der Veranstaltung finden Sie unter www.breitbandtage.de



Messegesehen während der KBM 2017

Workshops: Gewerbeförderung, Wirtschaftlichkeitslücke und Betreibermodell



v.l.n.r. Norman Ranke (MW), Wilfried Konnemann (b|z|n), Andrea Leonhardt (MW), Stephan Plum (NBank), Stefan Molkentin (atene KOM), Peer Beyersdorff (b|z|n)

Am 30. Mai 2017 fand in den Räumen des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr der Workshop „Breitbandförderung in Gewerbegebieten und Häfen“ statt. Das b|z|n hatte insbesondere die Städte und Gemeinden eingeladen, am Workshop teilzunehmen, die sich mit dem Thema Breitband bisher noch nicht so intensiv auseinandergesetzt haben. Themenschwerpunkte bildeten der Sonderaufruf des Bundes und die Landesförderung EFRE sowie die Kombination beider Programme.

Stefan Molkentin von der atene KOM übernahm die detaillierte Vorstellung des Sonderaufrufs. Im Anschluss daran stellte Andrea Leonhardt vom MW das EFRE-Programm als Ko-Finanzierung zu den Bundesfördermitteln vor. Zum Antragsverfahren und über die Möglichkeit Planungsmittel zu beantragen hielten Stephan Plum von der NBank und Wilfried Konnemann vom b|z|n ergänzende Vorträge. Nach einer kleinen Pause fand eine Diskussionsrunde aller Workshop-Teilnehmer statt, in der Zeit war, Fragen zu stellen und Lösungsansätze untereinander auszutauschen.

Peer Beyersdorff, der die Moderation der Veranstaltung übernommen hatte, zeigte sich äußerst zufrieden über den Verlauf und die Ergebnisse des Workshops: „Die hohe Teilnehmerzahl zeigt das große Interesse an dem Thema, aber auch, dass es noch immer viele Fragen rund um die Förderung des Breitbandausbaus gibt. Die Referenten haben anschaulich gezeigt, wie die Kombination der Förderprogramme gestaltet werden kann und wie das Antragsverfahren durchlaufen wird. Ich möchte mich bei allen Rednern herzlich bedanken und freue mich über den lebendigen Austausch, der hier heute zwischen den Städten, Kommunen und der Politik stattgefunden hat.“

In den folgenden Wochen wird es außerdem Workshops zur Ausgestaltung des Betreibermodells und des Wirtschaftlichkeitslückenmodells geben. Bitte merken Sie sich bei Interesse schon jetzt die Termine vor. Sie erhalten in Kürze eine detaillierte Einladung.

Workshop Wirtschaftlichkeitslücke – Montag, den 19. Juni 2017 von 10.00 bis 14.00 Uhr im Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Calenberger Straße 2, 30169 Hannover

Workshop Betreibermodell – Dienstag, den 20. Juni 2017 von 10.00 bis 14.00 Uhr in der NBank, Günther-Wagner-Allee 12, 30177 Hannover

Rund um das Thema Breitband

Bundesförderung: 5. Aufruf und Änderungen im Sonderaufruf

Am 2. Mai startete der fünfte Förderaufruf zur Antragseinreichung für die Förderung von Infrastrukturprojekten im Rahmen des Bundesförderprogramms Breitband. Die Veröffentlichung des Aufrufes erfolgte auf den Internetseiten des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur sowie auf der Webpräsenz der atene KOM GmbH, die als beliebiger Projektträger mit der Durchführung des Programms beauftragt ist.

Die Frist der fünften Förderperiode für die Einreichung von Anträgen endet nun am 29. September 2017.

Mit dem Bundesförderprogramm wird der Netzausbau technologie-neutral gefördert. Der Fördersatz beträgt im Regelfall 50 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten. Der Höchstbetrag pro Projekt liegt bei 15 Millionen Euro. Das Bundesprogramm ist z.B. mit Förderprogrammen der Länder kombinierbar. Der Bund greift den Kommunen und Landkreisen zudem bei der Planung und der Erstellung der Antragsunterlagen unter die Arme: Beratungsleistungen werden mit bis zu 50.000 Euro gefördert.

Das Bundesförderprogramm, durch das Beratungsleistungen und Infrastrukturmaßnahmen zum Breitbandausbau unterstützt werden, ist seit seinem Start im Oktober 2015 ein großer Erfolg. Für die Landkreise und Kommunen stehen im Rahmen des Programms insgesamt rund 4 Milliarden Euro bereit.

Im Sonderprogramm Gewerbegebiete fällt ab sofort die Beteiligungsquote von 80 % weg.

Downloads:

[Fünfter Aufruf zur Antragseinreichung](#)

[\(Änderungen im Sonderprogramm\) Vorblatt zur Richtlinie "Förderung zur Unterstützung des Breitbandausbaus in der Bundesrepublik Deutschland"](#)

BREKO: Start der Handelsplattform für Glasfaseranschlüsse

Der Bundesverband Breitbandkommunikation (BREKO) wird im Juli mit einer Handelsplattform für ultraschnelle Glasfaseranschlüsse starten. Die internetbasierte Plattform bringt Anbieter von Glasfasernetzen sowie Nachfrager – von kleinen, lokalen City-Carriern bis hin zu bundesweit operierenden Großkonzernen – zusammen. Auf diese Weise wird das Vermarktungspotenzial für Glasfaseranschlüsse erheblich gesteigert. Die BREKO Handelsplattform steht allen Marktteilnehmern – unabhängig von einer Verbandsmitgliedschaft – gleichermaßen offen.

Mit der BREKO Handelsplattform schafft der deutsche Glasfaserverband ein funktionierendes Open-Access-System, über das alle Anbieter diskriminierungsfrei Vorleistungen einkaufen können und der Glasfaserausbau im Wettbewerb weiter forciert werden kann.

Dorothee Bär, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, begrüßt die Initiative. Bei der Eröffnung der BREKO Glasfasermesse 2017 im April betonte Bär, sie unterstütze solche anbieterübergreifenden Kooperationen. „Das Plattformmodell führt Angebot und Nachfrage beim Glasfaserausbau zusammen. Es leistet damit einen wichtigen Beitrag, um den Netzausbau gezielt voranzutreiben und Deutschland fit zu machen für die Gigabit-Gesellschaft.“

BREKO-Geschäftsführer Dr. Stephan Albers kommentiert den Start der BREKO Handelsplattform: „Der für den Wirtschaftsstandort Deutschland dringend erforderliche Ausbau von Gigabit-Netzen wird hierzulande in hohem Maße von City- und Regionalcarriern sowie Stadtwerken vorangetrieben – und das insbesondere auch in ländlichen Gebieten, den so genannten ‚weißen Flecken‘. Lokale und regionale Netzbetreiber können ihre Netze über unsere Plattform nun auch großen, überregionalen Nachfragern anbieten. So werden kleine Netze groß!“

Weitere Informationen und die komplette Pressemitteilung auf www.brekoverband.de

Bundesnetzagentur: Jahresbericht 2016

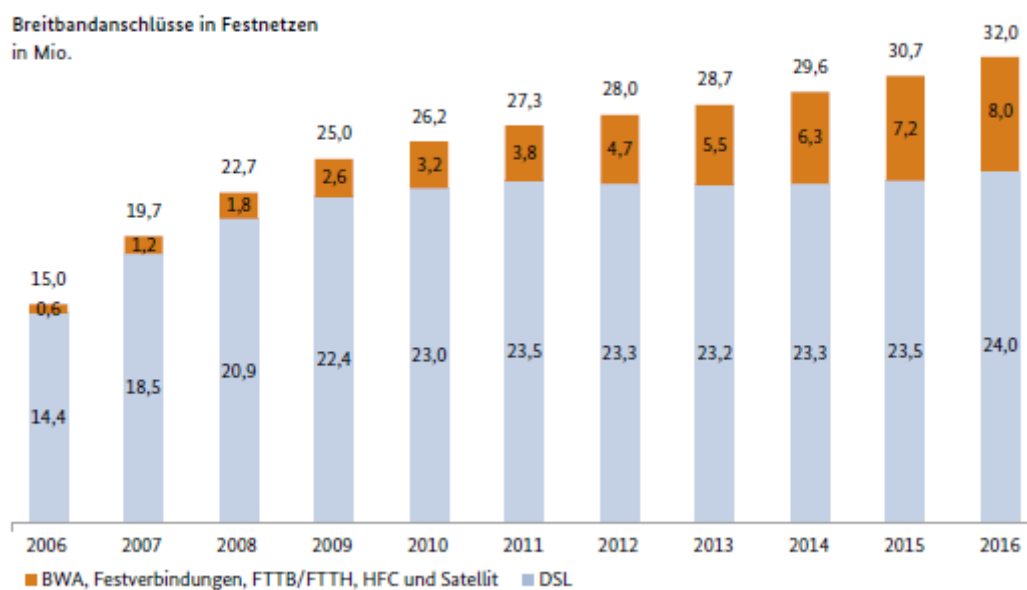
Die Bundesnetzagentur hat am 8. Mai 2017 ihren Jahresbericht für das Jahr 2016 vorgestellt. "Die Entwicklung des Wettbewerbs, die Ausbau der Infrastrukturen und der Schutz der Verbraucher sind von der fortschreitenden Digitalisierung geprägt", erläuterte Jochen Homann, Präsident der Bundesnetzagentur dazu. "Die Digitalisierung verändert die regulierten Märkte. Die Bundesnetzagentur setzt sich mit diesen Veränderungen auseinander und entwickelt die Regulierung weiter, um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen."

Marktentwicklung Telekommunikation:

2016 wurden etwa 22,5 Mrd. GB Daten über Festnetze übertragen. Das ist eine Steigerung von ca. 32 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Über Mobilfunknetze wurden 918 Mio. GB übertragen, 2015 waren es noch 575 Mio. GB – eine Steigerung um 60 Prozent.

Gleichzeitig sinkt im Zuge der Verbreitung von Messenger-Diensten wie WhatsApp die Zahl der in Deutschland versendeten SMS. Während 2015 noch 16,6 Mrd. SMS verschickt wurden, waren es 2016 noch 12,7 Mrd. Der Höhepunkt lag 2012 bei fast 60 Mrd.

Auch das Gesamtvolumen der abgehenden Gesprächsminuten im Festnetz (2016: 131,0 Mrd. Minuten; 2015: 139,9 Mrd. Minuten) ist rückläufig, während das Gesamtvolumen der Gesprächsminuten im Mobilfunk (2015 und 2016: 115 Mrd. Minuten) stagniert. Knapp 60 Prozent aller Gesprächsminuten im Festnetz wurden bis Ende 2016 bereits vollständig IP-basiert realisiert.



Quelle: Jahresbericht Bundesnetzagentur 2016

Den kompletten Jahresbericht finden Sie [hier](#).

Lesen Sie dazu auch „[Deutschlands Breitbandausbau in der Sackgasse](#)“ auf www.netzpolitik.org

Studie: Deutschland investiert zu wenig in Glasfaserausbau

Unambitionierte Ziele, eine fehlende gesamtstaatliche Strategie, unkoordinierte Förderprogramme und fehlender Mut, konsequent auf Glasfasertechnologien zu setzen, sind die Hauptursachen für das Hinterherhinken Deutschlands beim Ausbau des Glasfasernetzes. Zu diesem Urteil kommt eine Studie des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung (ISI) im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Dabei macht das Ausland vor, wie es besser gehen könnte. "Der aktuelle Stand der Glasfaser-Versorgung ist nicht gut, aber

das eigentliche Drama ist, dass der Aufholprozess durch politische Weichenstellungen unzureichend unterstützt wird", sagt Brigitte Mohn, Vorstand der Bertelsmann Stiftung.

Die meisten Länder investieren seit langem und systematisch in den Ausbau ihrer Glasfasernetze, denn eine leistungsfähige Breitbandinfrastruktur ist nicht nur unabdingbare Voraussetzung für wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt. Schnelles Internet ist auch Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe und heute längst ein Grundbedürfnis. In Estland profitieren bereits 73 Prozent, in Schweden 56, in Spanien 53 und in der Schweiz immerhin 27 Prozent der Haushalte von direkt verfügbaren Glasfaserverbindungen. In Deutschland hingegen gilt das für lediglich 6,6 Prozent der Haushalte. Im ländlichen Bereich beträgt die Abdeckung mit Glasfaser-Leitungen gerade einmal 1,4 Prozent.

Zwar hat sich die Versorgung im mittleren Bandbreitenbereich in den letzten Jahren deutlich verbessert, allerdings hapert es bei den zukunftssicheren direkten Glasfaseranschlüssen. Ruckelnde Internet-Videos, stockende Uploads, ganze Gemeinden in ländlichen Regionen ohne Breitbandanschluss – all das ist immer noch digitale Realität in Deutschland. Bei der Versorgung mit Glasfaseranschlüssen belegt Deutschland im OECD-Vergleich Platz 28 von 32.

Ursache für das Hinterherhinken Deutschlands sind insbesondere unambitionierte nationale Ziele. Die Europäische Union will bis 2020 jeden zweiten Verbraucher mit 100 Mbit/s schnellen Leitungen versorgen. Deutschland hat als Ziel 50 Mbit/s ausgegeben. Da 50 Mbit/s im Idealfall auch mit VDSL Vectoring erreicht werden können, müssen die Netzbetreiber nicht prioritär in Glasfasernetze investieren. Sie können bestehende Kupferleitungen weiter nutzen und müssen nur die Zuführungstrecken aufrüsten.

Ausländische Beispiele zeigen, wie es besser geht: In Estland und Schweden kümmern sich kommunale Versorger um den Glasfaseranschluss ihrer Bürger. Dabei wurde der Gedanke einer Daseinsvorsorge, ähnlich wie bei Energie und Wasser, auf den Breitbandanschluss übertragen. Die Schweiz hat Runde Tische eingerichtet, an denen unter staatlicher Moderation der Ausbau der Glasfasernetze koordiniert wird. Vielfach werden Glasfasernetze nach dem Open-Access-Network-Ansatz aufgebaut, das heißt das Netz wird in kommunaler Regie aufgebaut und dann von verschiedenen Anbietern gegen Entgelt genutzt. Weil keine kurzfristigen Profite erwirtschaftet werden müssen, entsteht Wettbewerb auf der Dienst-Ebene, während auf der Infrastrukturebene langfristig geplant werden kann.

Die Forscher des Karlsruher Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung (ISI) sehen Handlungsbedarf auf mehreren Ebenen: Neben ambitionierteren nationalen Zielen sollten die aktuellen Ausbauaktivitäten besser koordiniert werden. Der Staat müsse alle Telekommunikationsdienstleister und Netzbetreiber an einen Tisch bringen. Ziel müsse es sein, Doppelverlegungen zu vermeiden und alle Regionen mit Glasfaser zu erschließen, auch die ländlichen Gebiete.

Eine große Chance sehen die Autoren der Studie auch in einer engeren Einbindung von Ländern und Kommunen und im Ausbau der Netze durch städtische Versorgungsbetriebe.

"Allein schon die lokale Wirtschaftsförderung müsste daran ein herausragendes Interesse haben: Denn schnelles Internet ist für Firmen und Bürger ein entscheidender Standortfaktor", sagt Bernd Beckert, Koordinator der Studie beim Fraunhofer ISI.

Die komplette Studie können Sie [hier](#) herunterladen.

Aus den Landkreisen

Im Folgenden finden Sie einige Pressemeldungen aus den niedersächsischen Landkreisen.

LK Peine: Neue Gelder für Breitbandausbau

Durch neue Fördergelder des Ministeriums für Landwirtschaft kommt der Breitbandausbau in Niedersachsen weiter voran. Zur Stärkung des ländlichen Raums werden erneut Mittel vergeben und auch der Landkreis Peine profitiert maßgeblich.

[Hier weiterlesen](#)

Harz: Internetanschluss für eine Million Euro?

Auf einen schnellen Internetanschluss kann heutzutage wohl kein Wirt verzichten - auch nicht der einer abgelegenen Berghütte.

[Hier weiterlesen](#)

LK Goslar: Breitbandausbau geht in die Umsetzung

Der geplante Ausbau der so genannten „weißen Flecken“ im Breitbandnetz des Landkreises Goslar rückt immer näher. Aktuell konnte das Verfahren der EU-weiten Ausschreibung mit einem Zuschlag an die Telekom Deutschland GmbH abgeschlossen werden.

[Hier weiterlesen](#)

Presseschau

Digitaler Wandel: Bundesregierung gründet Deutsches Internet-Institut (t3n Online)

Die Digitalisierung dringt in alle Gesellschaftsschichten vor. Das Deutsche Internet-Institut soll diesen Wandel mit Unterstützung der Bundesregierung begleiten.

[Hier weiterlesen](#)

50 Mbit/s: Bundesland erreicht kompletten Internetausbau ohne Zuschüsse (Golem Online)

Durch einen Mix interessanter Bereiche mit weniger attraktiven Gebieten schafft das Saarland den Internetausbau ohne Subventionen. Doch es werden erst einmal nur mindestens 50 MBit/s angestrebt. Auch die Telekom ist dabei.

[Hier weiterlesen](#)

WLAN: EU will Hotspots an bis zu 8.000 Orten finanzieren (ZEIT Online)

Auf Tausenden öffentlichen Plätzen, in Krankenhäusern und Büchereien sollen Bürger bald zusätzlich online gehen können. Bis 2020 soll jedes Dorf der EU Gratis-WLAN haben.

[Hier weiterlesen](#)

Aktuelle Ausbaumeldungen der Provider

- **EWE TEL**

LK Ammerland (Rastede, Westerstede), VDSL / VDSL2-Vectoring

LK Aurich (Krummhörn), VDSL2-Vectoring

LK Emsland (Dörpen), VDSL2-Vectoring

LK Harburg (Winsen (Luhe)), VDSL2-Vectoring

LK Vechta (Neuenkirchen-Vörden), VDSL2-Vectoring

LK Wesermarsch (Elsfleth, Jade, Nordenham, Ovelgönne), VDSL / VDSL2-Vectoring

Link zur Newsletteranmeldung

Bitte leiten Sie den Link an die mit Breitband befassten Kollegen in Ihrem Unternehmen weiter: <http://www.breitband-niedersachsen.de/index.php?id=499>. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung! Es besteht jederzeit die Möglichkeit, den Newsletter formlos unter der E-Mailadresse info@breitband-niedersachsen.de abzubestellen.